

ENTERING SOUND

Dramaturgie als musikalische Zustandskomposition

Salzburg, 12.05.2026

Sehr geehrte Mitglieder der Jury,

seit meinen ersten eigenen Arbeiten beschäftige ich mich mit der Frage, wie Musik Wahrnehmung, Spannung und kollektive Aufmerksamkeit organisiert.

In Projekten wie FOUR SPELLS oder zuletzt CICLOS untersuchte ich zunehmend Situationen, in denen musikalische Spannung nicht mehr ausschließlich durch komponiertes Material entsteht, sondern durch das Zusammenspiel von Ensemble, Bewegung, Aufmerksamkeit und performativer Situation.

Während der Entwicklung von CICLOS wurde mir dabei immer deutlicher, dass sich insbesondere im Bereich musikalischer Dramaturgie und Regie ein eigenständiges kompositorisches Forschungsfeld für meine Arbeit eröffnet.

Mit ENTERING SOUND entwickle ich diese Auseinandersetzung nun als langfristiges künstlerisches Forschungsvorhaben weiter. Im Zentrum steht die Entwicklung einer kompositorisch-dramaturgischen Praxis, in der musikalische Führung, Wahrnehmung, Bewegung und Ensembleprozesse selbst zum kompositorischen Material werden.

Mich interessiert, wie musikalische Spannung innerhalb offener Situationen organisiert und transformiert werden kann — nicht ausschließlich durch festgelegte Kompositionen, sondern durch Übergänge, körperliche Zustände, Aufmerksamkeit und kollektive Dynamiken.

ENTERING SOUND versteht musikalische Dramaturgie dabei nicht als äußere Strukturierung von Musik, sondern als eigenständige Form des Komponierens.

Das Jahresstipendium würde mir ermöglichen, diese Recherche über einen längeren Zeitraum kontinuierlich weiterzuentwickeln, unterschiedliche Ensemblekonstellationen zu erproben und neue musikalische sowie dramaturgische Arbeitsweisen mit der nötigen Konsequenz und Offenheit zu entwickeln.

Vielen Dank für Ihre Zeit und Aufmerksamkeit.



Maria-Pilmaiquén Jenny

PROJEKTKONZEPT

ENTERING SOUND

Dramaturgie als musikalische Zustandskomposition

ENTERING SOUND untersucht musikalische Dramaturgie, Ensembleprozesse und Wahrnehmungsorganisation als eigenständige kompositorische Praxis.

Im Zentrum des Vorhabens steht die Entwicklung einer Arbeitsweise, in der Komposition nicht ausschließlich über festgelegtes musikalisches Material organisiert wird, sondern zunehmend über Aufmerksamkeit, Übergänge, Bewegung, Ensembleverhalten und situative musikalische Führung.

Improvisation, Bewegung, Stimme, Ensembleverhalten und komponiertes Material werden dabei nicht isoliert betrachtet, sondern als Elemente einer gemeinsamen musikalischen Dramaturgie verstanden.

Ausgangspunkt der Recherche sind Erfahrungen aus früheren Arbeiten — insbesondere aus CICLOS. Dort entstanden Situationen, in denen Tänzer:innen rhythmische Prozesse musikalisch weiterführten und veränderten, körperliche Zustände musikalische Spannungen übernahmen oder musikalische Improvisationen in choreografische Situationen übergingen. Übergänge zwischen Musik, Bewegung und Wahrnehmung entwickelten sich dabei oft stärker als klar voneinander getrennte Szenen.

ENTERING SOUND vertieft diese Fragestellungen nun systematisch.

Das Vorhaben untersucht Strategien musikalischer Regie, durch die Aufmerksamkeit, Spannung und kollektive Wahrnehmung innerhalb offener musikalischer Situationen organisiert werden können.

Musikalische Führung verschiebt sich dabei flexibel zwischen Ensemble, Performer:innen und Bewegung. Atem, körperliche Zustände und choreografische Prozesse werden Teil musikalischen Denkens — nicht als Illustration von Musik, sondern als genuine Erweiterung kompositorischer Prozesse.

Im Verlauf der Recherche sollen unterschiedliche dramaturgische und musikalische Setups entwickelt werden:

- offene Ensemble-Scores
- körperbasierte musikalische Cues
- Übergangsdramaturgien
- Situationen kollektiver musikalischer Führung
- musikalische Zustandswechsel statt linearer Szenenlogik
- performative Versuchsanordnungen zwischen Konzert, Improvisation und Bewegung

Das Ziel von ENTERING SOUND ist nicht die Entwicklung eines einzelnen abgeschlossenen Werks, sondern die Herausbildung einer eigenständigen kompositorisch-dramaturgischen Praxis, die zukünftige musikalische Arbeiten langfristig prägt und weiterführt.

ARBEITSWEISE

RECHERCHEPRAXIS

ENTERING SOUND entsteht nicht innerhalb eines linearen Produktionsprozesses, sondern entwickelt sich aus kontinuierlicher Recherche, Versuchsanordnungen und wiederholter kollektiver Erprobung.

Die Recherche verbindet kompositorische Arbeit, Improvisation, Ensembleprozess, Bewegung und musikalische Regie. Musikalische Strukturen bleiben dabei bewusst offen und veränderbar, sodass Wahrnehmung, Spannung und kollektive Dynamiken situativ reorganisiert werden können.

Die Arbeit bewegt sich zwischen individueller Studio- und Konzeptarbeit sowie kollektiven Laborphasen mit Musiker:innen und Performer:innen.

Die Soloarbeit bildet das Fundament der Recherche und umfasst:

- Studioarbeit und Soundrecherche
- Entwicklung rhythmischer und melodischer Skizzen
- dramaturgische Versuchsanordnungen
- Untersuchungen zu Aufmerksamkeit, Wiederholung, Dauer und musikalischer Führung
- Entwicklung offener kompositorischer Setups und Ensemble-Scores

Wesentlich ist die Frage, wie musikalische Spannung innerhalb offener Prozesse organisiert werden kann und wie Wahrnehmung selbst kompositorisch gestaltet werden kann.

Die kollektiven Arbeitsphasen sollen in unterschiedlichen Konstellationen stattfinden:

1. Kernensemble

Laborphasen mit einem Ensemble aus Musiker:innen der freien Salzburger Szene (Schlagzeug, Bass, Keys, Gitarre, Stimme/Performance).

Hier stehen Improvisation, musikalische Führung, Übergänge und kollektive Wahrnehmungsprozesse innerhalb offener musikalischer Situationen im Mittelpunkt.

2. Musik und Bewegung

Arbeitsphasen mit Musiker:innen und Tänzer:innen zur Untersuchung choreografischer und körperlicher Prozesse innerhalb musikalischer Dramaturgie. Besonderes Interesse gilt Situationen, in denen Bewegung musikalische Prozesse übernimmt, transformiert oder selbst zum Auslöser musikalischer Entwicklungen wird.

3. Erweiterte Ensemblekonstellationen

Weitere Versuchsanordnungen mit zusätzlichen Instrumentierungen — unter anderem mit Streicher:innen — um unterschiedliche Formen kollektiver Klangorganisation und dramaturgischer Verdichtung zu untersuchen.

Viele der musikalischen Prozesse entstehen dabei nicht vollständig planbar, sondern erst im Verlauf gemeinsamer Erprobung, situativer Reaktion und wiederholter Verdichtung.

Geplant sind darüber hinaus:

- Open Rehearsals
- öffentliche Werkstattformate
- Kooperationen mit Veranstaltungsorten und Institutionen in Salzburg
- mögliche Residencies und Koproduktionen

Das Jahresstipendium dient dabei der kontinuierlichen künstlerischen Recherche und Entwicklung der Arbeitsweise. Für öffentliche Präsentationen, Laborformate und die Honorierung beteiligter Künstler:innen sind ergänzende Projektförderungen und Kooperationen vorgesehen.

ENTERING SOUND versteht Recherche nicht als Vorbereitung eines feststehenden Ergebnisses, sondern als eigenständige künstlerische Praxis zur Entwicklung neuer Formen musikalischer Dramaturgie zwischen Komposition, Improvisation, Bewegung und Wahrnehmungsorganisation.

BIOGRAFIE

MARIA-PILMAIQUÉN JENNY

Maria-Pilmaiquén Jenny ist Sängerin, Musikerin, Komponistin und Performerin aus Salzburg. Sie studierte an der SEAD – Salzburg Experimental Academy of Dance und absolvierte im Rahmen eines Auslandsstipendiums Studien an der NYU Tisch School of the Arts in New York.

Zu ihren bisherigen Arbeiten zählen unter anderem FOUR SPELLS (2017), ein spartenübergreifendes Konzertformat mit Choreografie für sechs Tänzer:innen, uraufgeführt beim Take The A-Train Festival Salzburg, das Album OUT OF THE BLUE (2019) sowie zuletzt CICLOS (2025), eine musikalisch-performative Konzertarbeit für fünf Musiker:innen und fünf Performer:innen, präsentiert bei Jazz & The City Salzburg in Kooperation mit der SZENE Salzburg.

Als Sängerin, Musikerin und Performerin arbeitete sie unter anderem mit Julian Crouch, Sven-Eric Bechtolf, Mirjam Klebel, Nayana Bhat und Ann Yee sowie in Produktionen der Salzburger Festspiele, des Salzburger Landestheaters und der Sommerszene Salzburg.

Wiederholte Förderungen durch Stadt und Land Salzburg sowie das BMKÖS ermöglichten die kontinuierliche Entwicklung ihrer experimentellen und transdisziplinären Arbeitsweise zwischen Komposition, Stimme, Bewegung und Konzertdramaturgie.

2024 erhielt Maria-Pilmaiquén Jenny das viermonatige Kompositionsstipendium für Musik des Bundesministeriums für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport.

Mit ENTERING SOUND entwickelt sie ihre künstlerische Praxis zwischen Musik, Performance, Wahrnehmung und Dramaturgie konsequent weiter.

AUSGEWÄHLTE PROJEKTE

CICLOS (2025)

Musikalisch-performative Konzertarbeit zwischen Ensemble, Bewegung und kollektiver Wahrnehmung.

Premiere bei Jazz & The City Salzburg in der SZENE Salzburg.

FOUR SPELLS (2017)

Spartenübergreifendes Konzertformat mit Choreografie für sechs Tänzer:innen.

Uraufführung im Rahmen des Take The A-Train Festivals Salzburg.

OUT OF THE BLUE (2019)

Albumveröffentlichung zwischen Songwriting, experimenteller Komposition und performativer Konzertpraxis.

AUSGEWÄHLTE INSTITUTIONEN / FESTIVALS

Salzburger Festspiele

Jazz & The City Salzburg

SZENE Salzburg

Sommerszene Salzburg

Salzburger Landestheater

Stadtwerkstatt Linz

BoCA - Biennial of Contemporary Arts

Lisboa Criola

FC Gulbenkian

Græni Hatturinn

Roter Salon Wien

FÖRDERUNGEN / STIPENDIEN

2024 — Kompositionsstipendium BMKÖS

2022 — KOFOMI Kompositionsstipendium Mittersill

2020-2021 — Arbeitsstipendien Stadt und Land Salzburg

mehrfache Projekt- und Tonträgerförderungen der Stadt Salzburg und des Landes Salzburg

ABSCHLUSS

BEDEUTUNG DES STIPENDIUMS

Das Jahresstipendium würde mir ermöglichen, ENTERING SOUND über einen längeren Zeitraum als offene künstlerische Recherche weiterzuentwickeln und daraus eine eigenständige kompositorisch-dramaturgische Praxis zu entwickeln.

Frühere Arbeiten wie FOUR SPELLS oder CICLOS verstanden sich bereits als experimentelle Annäherungen an jene Fragestellungen, die ENTERING SOUND nun langfristig vertieft und systematisch weiterführt.

Viele der zentralen Prozesse entstehen dabei nicht planbar, sondern erst im Verlauf kontinuierlicher Recherche: durch Wiederholung, situative Verschiebung, kollektive Dynamiken und die Bereitschaft, musikalische Strukturen über längere Zeit offen zu halten.

Gerade in der Verbindung von musikalischer Dramaturgie, Ensembleprozess, Improvisation, Bewegung und performativer Regie sehe ich ein großes künstlerisches und kompositorisches Forschungspotential, das sich nur über kontinuierliche Erprobung, kollektive Arbeitsphasen und langfristige Entwicklung vertiefen lässt.

Das Stipendium würde den notwendigen zeitlichen und künstlerischen Rahmen schaffen, um neue Formen musikalischer Dramaturgie zwischen Komposition, Wahrnehmung und kollektiver Situation konsequent weiterzuentwickeln.

Wesentlich ist dabei die Entwicklung einer Arbeitsweise, die meine bisherigen Projekte in eine neue kompositorische Form überführt und langfristig die Grundlage zukünftiger musikalischer Arbeiten bildet.